Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 27

Rubrik: Frau von Heute

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Diabetiker

lieben gerade süße Speisen und Getränke, die sie nur ungern vermissen. Warum entbehren, wenn

Hermes Saccharin-Tabletten

gewöhnlichen Zucker voll ersetzt, ohne Nebenwirkung. **Hermes Saccharin-Tabletten** darf der **Zuckerkranke ohne Gefahr** in beliebigen Dosen aufnehmen.

HERMES A.G., ZÜRICH 2.

Ein liebliches Gesicht

ist der grösste Schmuck der Frau. Pflege des Teints mit natürl. Pflanzensäften ist immer noch das Richtige. Die beliebte

Elektro bio-Zitronensaft-Seife

ist aus Pflanzenfetten und dem Saft frischer Zitronen hergestellt, reinigt die Haut vorzüglich und hinterlässt zudem einen aparten Duft. Meine Damen, versuchen Sie! Befriedigung bleibt nicht aus. - **Bezug** durch Badanstalten, Reform-, Sanitäts- u. Spezialgeschäfte.

Elektro**bio**-Vertrieb
Willy Baudendistel
ZÜRICH 6, Nordstr. 280

Die
Originale
unserer Bilder sind
verkäuflich
Nebelspalter-Verlag
Rorschach

Zündhölzer
Kunstfeuerwerk

und Kerzen jeder Art, Schuhcrème „Ideal", Bodenwichse, Bodenöl, **Stahlspäne,** Wagenfett, Lederfett, Lederlack usw., liefert in bester Qualität billigst **G. H. Fischer,** Schweiz. Zünd- u. Fettwarenfabrik, **Fehraltorf** (Zürich). Gegr. 1860. Verlangen Sie Preisliste.

Crème Suisse
die beliebteste
Hautcrème
überall erhältlich.

Eine Wohltat für Frauen und Töchter, die heimlich an dem abzehrenden **Weißfluß** leiden, sich schwach, matt und schlaff fühlen, sind unsere langjährig bewährten, hochalpinen **Frauentropfen** (Schutzmarke Rophaien). Ein altes Mannwort lautet: Wer den Weißfluß nicht entfernt, bei dem schlägt keine Medizin an.
Frl. K. Sch. in U. schreibt: „Senden Sie mir diesmal eine Kurflasche Frauentropfen, die Probeflasche hat mir schon viel geholfen und ich werde immer Ihr Kunde sein."
Frau M. in L. schreibt: „Senden Sie mir noch eine Flasche Frauentropfen, bin mit der letzten sehr zufrieden gewesen."
Alleinversandt in Flaschen zu Fr. 2.75, Kurfl. 6.75, nur durch das *Urschweizerische Kräuterhaus Rophaien, Brunnen S.*

Prämienobligationen
kontrollieren gewissenhaft
Kilchenmann & Finger, Bern
Monbijoustraße 29
An- und Verkauf von Prämienobligationen

Frau von Heute

Wer war ihre erste Liebe?

Neulich hat eine grosse Zeitung an einige grosse Leute die grosse Frage gestellt: Wer war ihre erste Liebe? Nun bin ich zwar weder Mussolini, noch Lustmörder, noch Filmdiva. Aber trotzdem bin ich in mich gegangen und habe mich ernstlich gefragt: Du, Margarete (bei wichtigen Angelegenheiten, wie Ehescheidung, Auspfändung etc. heisse ich nämlich nicht bloss Grete), entschuldige die etwas indiskrete Frage (niemand ist so höflich zu mir wie ich!), aber es würde mich aus psychologischen Gründen interessieren, wer deine erste Liebe war.

Ach —, wer war denn bloss meine erste Liebe? Kann man das überhaupt so genau wissen? Denn, was ist Liebe überhaupt, und wo fängt sie an? Schliesslich habe ich schon mit fünf Jahren meinem Spielgefährten einen Heiratsantrag gemacht und ihm ewige Liebe und Treue geschworen, obschon ich die furchtbare Enttäuschung an ihm erleben musste, dass er Abends zum Einschlafen noch das Milchfläschchen mit Schnuller kriegte. Wäre das also meine erste Liebe gewesen? — Mit zehn Jahren liebte ich glühend den Freund meines Vaters, ach, er hatte wundervolle gelbe, hochglänzende — Schnabelschuhe, und einen Zwicker, wenn man hindurchschaute, wurde man schwindlig! — Mit zwölf Jahren liebte ich meinen Rechnungslehrer so heftig, dass ich es über mich brachte, ihm zuliebe keine Karikaturen auf die Heftdeckel zu zeichnen. Er musste zwar dies gewaltige Opfer gar nicht gebührend zu würdigen, der Undankbare! — Mit vierzehn Jahren schrieb ich einem Konditorlehrling die schönen Worte:

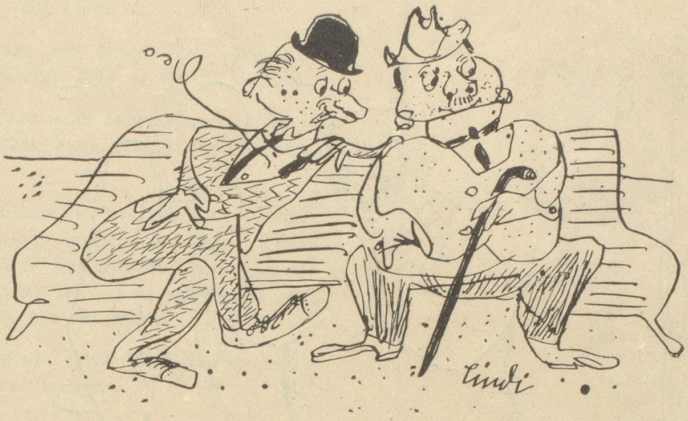
Freundschaft, viel missbrauchtes Wort,
Lüge meist auf Erden,
Stehe hier an diesem Ort,
Um nun wahr zu werden!

Was ich dieser Liebe willen für Märtyrerqualen dulden musste, ist unbeschreiblich, denn schliesslich ging ich in die Sekundarschule und alle meine Freundinnen liebäugelten mit Gymnasiasten. Mochte einer noch so idiotisch aussehen, Hauptsache war, dass man mit einer blauen oder grünen Mütze gesehen werden konnte. Nun, «er» hatte keine Mütze, aber immerhin ein neues schönes Velo, und hübsch war er. Es war doch ein prickelndes Gefühl, mit ihm auf der Strasse zu gehen und zu wissen, alle Mädels rümpfen die Nase und sagen, ach, mit so einem ... und heimlich müssen sie bewundernd denken, er sieht aus wie der Märchenprinz des Dornröschens! —

War er meine erste Liebe? Oder versteht man unter erster Liebe den ersten Kuss? Mit fünfzehn Jahren war ich Kindermädchen bei Heinz. Einmal baute ich dem kleinen Heinz mit Zündholzschachteln Negerdörfer. Da kam der Papa dazu, und weil er Architekt war, interessierte er sich lebhaft für diese Bauerei. Er half mit, und als wir fertig waren, küsste er vor Freude den Jungen, und plötzlich mich auch. Doch in diesem Moment kam seine Frau herein. Sie lachte verächtlich. Heinz lachte triumphierend. Ich hülflos und zu Tode verlegen. Der kleine Junge aber rief mit hellem Stimmlein: Papii, warum ist denn nicht die Teete meine Mama? Da fing ich an zu heulen, Heinz rauchte beim Fenster eine Zigarette und seine Frau ging laut lachend zur Tür hinaus. Am andern Tag verreisten alle drei, ich ging nicht mit. Aber damals, beim Bau der Negerdörfer — nein, ich glaube doch nicht, dass dies meine erste Liebe war!

Etwas später sass ich in Ascona mal abends auf der Seemauer. Ich baumelte mit den Beinen und guckte in funkelnde Sternenpracht. Oder ich betrachtete die schillernde Mondstrasse, die über den ganzen See bis zu mir her lief, und ich dachte, ob das wohl nun so poetisch sei, dass man ein Gedicht machen könnte. Doch da verwandelte sich die Poesie in Romantik. Plötzlich nämlich hörte ich ein paar leichte, schnelle Schritte hinter mir, und eh' ichs versah, hielten mich zwei starke Arme umschlungen, sagte eine Stimme, bionda Bellezza, carissima mia, amore mio ... Ich schloss die Augen (ich wusste aus Büchern, dass man in solchen Momenten die Augen schliesst) und gab mir ehrlich Mühe, mich so zu benehmen, wie ich gelesen hatte ... «sie schlug holdselig errötend die Augen nieder und horchte verwirrt auf seine betörenden Liebesworte» ... Doch bevor ich Zeit hatte, meine sittsam gesenkten Augen zu heben, war er leise lachend mit seinen leisen, schnellen Schritten davongegangen. Ich blickte lächelnd auf Mond und Sterngefunkel, und versuchte, mich glücklich zu fühlen bei dem Gedanken an sechs Küsse. Doch zuhinterst in einem Winkelchen meines Herzens war eine Enttäuschung. Ach, in den Büchern es zu lesen war

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den «Nebelspalter» Bezug!



Das beste Alter einer Frau?
Ja unbedingt die acht bis zehn Jahre, wo sie zwanzig Lenze zählt."

ja viel, viel schöner als die Wirklichkeit! — Also war auch dies nicht meine erste Liebe? War es am Ende doch Theo, der Operettentenor? Er sang mit Inbrunst, mit glänzigen Kugelaugen und leuchtenden Goldplomben an den Zähnen: «Denn meine Leidenschaft brennt heisser noch als Gulaschsaft»... Ach nein, das war er auch nicht! Ich hörte gern seine Stimme, und wusste, dass alle Mädels der ganzen Stadt ihm Liebesbriefe schrieben, das gab mir einen Moment ein Triumphgefühl, aber Liebe, nein! Wer war es bloss, wer war es?

Ich sehe mich gezwungen, meine Erzählung abzubrechen. Ich kann doch nicht über etwas schreiben, das ich gar nicht weiss! Zuerst muss ich mal gründlich studieren, was Liebe denn eigentlich ist. Und wenn ich zwanzig Jahre dieser Forschung widmen muss, einmal werde ich es vielleicht doch herausfinden, und dann werde ich über meine erste Liebe schreiben!

Grete Grundmann.

Ist das modern?

Tatbestand: Im Kasten hat ein Bräutigam angefragt, was wohl der Leser dazu meine, wenn eine Braut mit einem andern auf einen Ball geht und dem Bräutigam auf seine Bedenken hin vorwirft: Er sei unmodern!
Antworten sind bis jetzt nur von männlicher Seite eingegangen. Uns würde es interessieren, in dieser aktuellen Frage auch die Frau zu hören.

«Ist das modern?»

Was wird, bei der Beschränktheit so vieler Menschen, nicht alles getan — nur um modern zu gelten?!

Wenn eine Braut sich von einem anderen Herrn auf einen Ball einladen lässt, so ist das wahrlich der Gipfel der «Modernheit». Man kann es freilich auch Taktlosigkeit, zumindest aber Dummheit heissen. Dass dieses Blümlein der Modernheit übrigens oft Ursache ernster Zerwürfnisse in mancher Ehe ist, ist eine alte Gschichte.

Männer, deren Arterien verkalkt sind, Männchen, die dem Weibchenkult in jeder Form huldigen, oder auch jene, die Madame Sans-Gêne so treffend zu karikieren weiss — die alle mögen solche Freiheiten ihrer Bräute akzeptieren.

Es gibt bestimmt auch moderne Frauen, die sehr wohl wissen, wo und wenn Takt und Moral der armen, lieben Freiheit (die da so unschuldig herhalten muss!) natürliche Grenzen setzen.

Brächte doch jede «Frau», die «soviel Freiheit» für sich in Anspruch nimmt, auch die Freiheit auf, frei zu bleiben; dann fände sich kein Mensch, der ihrer Persönlichkeit auch nur ein Tüpfelchen abspräche.

Für so «unmoderne» Männer aber gibt es nur Eines solchen Frauen gegenüber, nämlich die Antwort: «Ich bin so modern und frei und empfehle mich!» -i-

Werte Redaktion!

Ich bitte Sie höflich, den jungen Mann mit der modernen Braut zu bitten, mir deren Adresse anzugeben. Vielleicht bin ich der Richtige für sie, und dann ist allen Dreien geholfen. W. T.

Lieber Nebelspalter!

Der Unmoderne von No. 24 hat mich sehr interessiert und ich hoffe, dass die Redaktion statt solche Anfragen und Artikel in die Abteilung «Frau von heute» zu setzen, eine neue Rubrik eröffnet: «Der Lackierte von heute», denn es gibt nämlich heute Frauen, die alles was nicht normal ist, als modern bezeichnen und glauben dadurch Grund genug für Ihre Handlungen zu haben.

Es braucht ja nur darauf hingewiesen zu werden, dass er genau so handeln könnte wie sie, und das Bruchverhältnis (Lies: Modernes Verhältnis) ist geschaffen, und dann?

Das Nasenrümpfen der Modernen möchte ich sehen.

Das Unlogische in dieser modernen Sache liegt ja schon darin, dass mehr als eines nicht frei ... wollte sagen modern sein kann.

Selbstverständlich kann man so etwas nicht verbieten, wenn eine Moderne nicht anders kann, aber dann gebe man der Geschichte einen andern Titel. Faust.

Verständnisloser Bräutigam

merken Sie denn nicht, dass Ihre Braut die Verlobung aufzulösen wünscht? Oder halten Sie die Frau für so unlogisch, dass Sie Ihnen zwecklos den Anstoss dazu gibt.

Man. Ta.

Der arme Unmoderne

ist wirklich ein wenig traurig daran. Ich würde ihm raten, es ganz genau so zu machen, wie seine Braut. Passt ihr das dann, dann hat er die Wahl, ihre Weitherzigkeit und Grosszügigkeit zu preisen und sie nun erst recht zu heiraten — — oder zu finden, dass unter solchen Umständen Ledigbleiben entschieden vorzuziehen sei. Uzi.

An den Unmodernen.

Damit ihre Braut zu Hause bleibt, gibt es nur eine Methode — gehen sie aus!» F.

Moderne Braut.

An ihrer Stelle würde ich sofort die Verlobung auflösen. Sie haben die Wahl zwischen dem oder einer unglücklichen Ehe.

Einer, der es weiss.

Das Herz muss eine Sehnsucht haben

Das Herz muss eine Sehnsucht haben,
in der es hofft und strebt,
es muss an einem Glück sich laben,
sonst lebt es ungelebt.

Und färbt in Glück es nicht und Freude
die Wangen rosenrot,
so mag es pochen auch im Leide
und einer tiefen Not.

Nur matt und ungelebt verbeben
soll nicht der Stundenschlag,
das Herz soll hoffen, lieben, leben
und spüren seinen Tag. Johanna Sieber